



Jeder Mensch ist anders. Und doch sind viele einander ähnlich. Ähnlich in dem, was sie motiviert, so zu denken und handeln, wie sie es tun. Das Enneagramm unterscheidet neun Persönlichkeitsmuster.

FOTO: RAWPIXEL

Die Gesichter der Seele

ENNEAGRAMM Kann man Menschen in Kategorien einteilen? Seit Jahrhunderten versuchen Menschen durch Typenlehren sich selbst und andere besser zu verstehen. Ein Gespräch mit dem Enneagramm-Trainer Friedrich-Karl Völkner

Das Enneagramm ist eine Typologie. Es unterscheidet neun verschiedene Persönlichkeitsmuster und beschreibt ihre Beziehungen zueinander. Friedrich-Karl Völkner aus Halle/Westfalen beschäftigt sich seit vielen Jahren damit. Der Pfarrer im Ruhestand ist Enneagramm-Trainer, hält Seminare und gehört zum Ökumenischen Arbeitskreis Enneagramm (ÖAE). Mit Karin Ilgenfritz sprach er darüber, was das Enneagramm ist, was es ihm bedeutet und wie es Menschen helfen kann.

■ **Was ist das Enneagramm?**

Es vermittelt vor allem Menschenkenntnis. Es ist eine Typologie. Es gibt über sieben Milliarden Menschen, aber jeder Mensch ist anders. Dennoch sind sich manche im Wesen sehr ähnlich. Das Enneagramm unterscheidet neun verschiedene Persönlichkeitsmuster. Gleichzeitig sieht es aber, dass jeder Mensch ganz individuell ist. Wir Menschen gehen meistens davon aus, dass jeder so denken müsste wie wir. Aber viele sehen die Welt anders als wir. Und dadurch entstehen viele Konflikte. Anders ist erst mal anders und nicht schlecht. Das Enneagramm zeigt verschiedene Denkweisen und vor allem verschiedene Motivationen.

■ **So mancher befürchtet dabei sofort in eine Schublade gesteckt zu werden ...**

... und merkt nicht, dass er selbst auch ständig dabei ist, seine Mitmenschen in Schubladen zu stecken. Beim Enneagramm wird weniger von Typen, sondern von Mustern gesprochen. Die haben auch keine Namen, sondern nur Nummern. Und immerhin sind es neun „Schubladen“ – das ist schon ziemlich viel. Bei den meisten Menschen gibt es viel weniger, da heißt es dann: Der spinnt. Die ist unmöglich. Das geht nicht. Das Enneagramm bietet die Möglichkeit, die eigenen Motive und automatisierten Handlungsweisen besser zu erkennen. Wenn man den anderen in eine Schublade steckt, missbraucht man es. Dem Enneagramm geht es nicht nur da-

rum, wie jemand handelt, sondern was ihn motiviert.

■ **Ein Beispiel?**

Ein Verhalten lässt nicht sofort auf den Typ schließen. Nehmen Sie mal einen Perfektionisten. Seine Verhaltensweise kann sehr unterschiedliche Beweggründe haben. Ein Mensch mit dem Muster EINS strebt nach Perfektion, weil er die Welt verbessern will. Jemand mit dem Muster DREI, weil er Erfolg haben will und einer mit Muster FÜNF, weil er den Durchblick braucht.

■ **Was hat das Kennenlernen des Enneagramms für Sie bewirkt?**

Uns hat es in einer Ehekrise sehr geholfen. Ich bin ein direkter Mensch, bringe Dinge immer gleich auf den Tisch. Meine Frau ist viel zurückhaltender. Bekannten erzählte ich, dass sie oft einfach das Gespräch nicht zu Ende führt, sondern abbricht. Darauf sagten sie, es sei auch nicht leicht, gegen mich anzukommen, denn ich würde jeden Dialog gewinnen. Da wurde mir klar, wie unterschiedlich wir sind und dass nicht die eine Art besser ist als die andere. Mir wurde klar, dass ich mit meiner Art andere verletze, ohne das zu wollen und zu merken. Daraufhin haben wir uns mit dem Enneagramm befasst. Wir haben unser jeweiliges Muster gefunden und können seitdem viel besser verstehen, was im anderen vor sich geht. Er handelt erst mal nicht gegen mich, sondern für sich.

■ **Wie sieht das aus?**

Meine Frau braucht Sicherheit. Zum Beispiel hatten wir oft Streit beim Wandern. Sie hat gerne eine Karte. Ich dagegen laufe lieber einfach drauflos. Da ist dann nicht so klar, wie lange wir unterwegs sind. Da hat sie gestreikt. Jetzt haben wir uns geeinigt, dass sie die Routen aussucht und das letzte Wort hat, wie weit wir gehen. Seitdem kommen wir viel weiter.

■ **Also Enneagramm lesen, Muster finden und alles ist gut?**

Die Schwierigkeiten sind ja nicht in dem Moment gelöst, wenn man sein

Muster kennt. Aber Selbsterkenntnis ist der erste Weg zur Besserung. Ich verstehe jetzt, warum ich manchmal so automatisiert handle und dass nicht jeder so handeln würde und auch nicht so handeln muss. Jetzt versteht man, warum es oft zu Konflikten kommt. Und dann kann ein Weg des Wahrnehmens und der Veränderung beginnen. Selbsterkenntnis kann manchmal wehtun.

■ **Worüber stolpern Sie leicht?**

Ich bin ungeduldig, denke: Könnte der andere nicht spontaner sein? Oder könnte der nicht großzügiger sein? So wie ich? Ich bin dabei zu lernen, barmherziger zu sein. Der andere ist ja nicht absichtlich so, weil er mich ärgern wollte. Menschen sind eben unterschiedlich.

■ **Wie findet man denn seinen Typ?**

Ich empfehle das Buch „Das Enneagramm. Die neun Gesichter der Seele“ von Richard Rohr und Andreas Ebert (siehe Seite 12). Beide sind tief gläubige Christen und haben sich intensiv mit dem Enneagramm befasst. Sie beschreiben neben den neun Mustern auch den historischen Ursprung. Das Enneagramm ist eine Typenlehre mit sehr alten Wurzeln.

Es ist nicht immer leicht, sich einem Muster zuzuordnen. Selbsterkenntnis kann schmerzhaft sein und

oft gehört man zu dem Muster, das einem nicht sympathisch erscheint. Es kann hilfreich sein, sich mit anderen darüber zu unterhalten und vielleicht ein Seminar dazu zu besuchen. Es ist verblüffend zu sehen, wie ähnlich sich Menschen mit dem gleichen Muster sind.

■ **Ändert sich der Typ im Laufe des Lebens?**

Nein. Es kann nur sein, dass sich jemand bei einem Muster einordnet und erst später merkt, dass das doch nicht passt. Ich selbst habe lange zwischen zwei Mustern geschwankt und gesagt: Mich gibt es nicht im Enneagramm. Aber irgendwann wurde mir dann klar, was mich ausmacht und zu welchem Muster ich mich zähle.

■ **Was fasziniert Sie so am Enneagramm?**

Das, was es mit Menschen macht. Ein Paar hat mir nach einem Kurs gesagt, dass ihnen das Enneagramm eine Sprache gegeben hat, mit der sie sich wieder unterhalten können und Wege zueinander finden. Das Gute am Enneagramm ist: Es beschreibt nicht nur einen Zustand, sondern es zeigt auch Wege auf, wie man sich verändern kann. Und es führt deutlich vor Augen, dass wir Menschen sehr unterschiedlich sind und sein dürfen. Das macht barmherzig. Das

Enneagramm bietet eine gute Möglichkeit der Seelsorge unter Gemeindegliedern. Man kommt ins Gespräch über wesentliche Fragen. Im Rahmen des christlichen Glaubens hilft es dabei, das zu verwirklichen, was Jesus sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

■ **Man bleibt also immer ein und derselbe Typ, aber hat Entwicklungsmöglichkeiten?**

Genau. Aus mir wird nie ein mütterlicher Typ ZWEI. Dennoch kann ich es mehr lernen, auf andere einzugehen und auch fürsorglich zu sein. Wenn man weiß, zu welchem Muster man zählt, geht man bewusster durchs Leben. Man erkennt, was „typisch“ für einen selbst ist und kann daran reifen. Krisen werden zu Chancen. Und die eigenen Gaben werden deutlicher.

■ **Wie entstehen die jeweiligen Muster?**

Manche sagen, das ist von Anfang an da. Ich glaube, man wird mit bestimmten Veranlagungen geboren. Aber jeder Mensch will leben und geliebt werden. Kinder legen das Verhalten an den Tag, das ihnen Aufmerksamkeit, Liebe und Lob bringt. So werden bestimmte Gaben und Veranlagungen mehr gefördert als andere. Und aus dieser „Not – Lösung“ entsteht ein Muster.

■ **Dann kann man bei Kindern schon ein Muster entdecken? Zumindest die Richtung?**

Vielleicht. Aber es ist sinnvoll, sich erst im Erwachsenenalter mit dem Enneagramm zu beschäftigen. So um die 25 Jahre sollte man schon sein. Zuerst soll sich die Persönlichkeit stabilisieren.

■ **Ist es für jeden Menschen empfehlenswert?**

Ich finde schon. Dahinter stecken Generationen von Erfahrungen. Das Enneagramm führt zur Selbsterkenntnis, man lernt zu reifen. Es ist eine Unterstützung in Krisen und Konflikten, weil es zur Ehrlichkeit hilft. – Und zu einem freieren und erfüllteren Leben, auch für andere.



Barbara und Friedrich-Karl Völkner.

FOTO: KIL

Friedrich-Karl Völkner im Internet: www.fkvoelkner.de. Dort sind unter anderem auch Seminarangebote zu finden – in Haus Salem (Bielefeld) oder auf dem Schwanberg (Bayern). Ein Einführungsseminar findet vom 26. bis 28. Juni in Haus Salem statt. Weitere Informationen: <http://www.enneagramm.eu>. **Buchhinweise** siehe Seite 12.